

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO GOETHE- UNIVERSITÄT FRANKFURT



Erstellt durch: Goethe's Green Office; Studentische Initiative Goethe-Universität Frankfurt

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



GOETHE'S GREEN OFFICE INITIATIVE

WAS IST EIN "GREEN OFFICE"?

Das „Green Office“ ist ein Konzept eines Nachhaltigkeitsbüros um sozial-ökologische Nachhaltigkeit unter Beteiligung von Mitarbeiter*innen und Studierenden an Universitäten zu verankern.

Wir, die studentische Initiative „Goethe's Green Office“, wollen nach diesem Konzept den Raum der Goethe-Universität Frankfurt sozial und ökologisch nachhaltig gestalten. Ein „Green Office“ informiert, verbindet und unterstützt Menschen dabei an Nachhaltigkeit zu arbeiten. Es wird von der Hochschule genehmigt und finanziert, sowie von allen Statusgruppen gemeinsam getragen. Darüber hinaus sollen verschiedene Initiativen und Projekte initiiert und vernetzt werden und mit dem Green Office eine Plattform für den Themenbereich Nachhaltigkeit geschaffen werden.

Wir fordern, entwickeln und treiben ein solches Nachhaltigkeitsbüro voran. Dies ist erforderlich, um den sozialen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

WER SIND WIR?

Aktuell besteht unser Team aus 31 Studierenden der Goethe-Universität. Darüber hinaus sind wir im universitären, kommunalen und bundesweiten Kontext mit verschiedenen Initiativen vernetzt. Wir verstehen uns momentan als studentische Initiative, die kooperativ ein Nachhaltigkeitsbüro an der Goethe-Universität Frankfurt nach dem Modell des *greenofficemovement* aufbaut.

Das Ziel ist die Institutionalisierung unserer studentischen Initiative. Das soll durch die Errichtung eines Nachhaltigkeitsbüros und die damit verbundene Verankerung innerhalb der universitären Strukturen geschehen. Dafür arbeiten wir ehrenamtlich.

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO

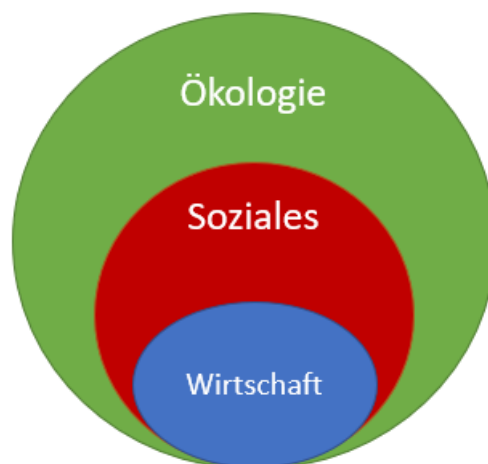


WAS VERSTEHEN WIR UNTER NACHHALTIGKEIT?

Wir begreifen Nachhaltigkeit als die dauerhafte Bewahrung der Lebensgrundlagen aller Lebewesen und die damit einhergehende Schonung der Ökosysteme und deren Ressourcen. Diese Aspekte können im Sinne der Klimagerechtigkeit nicht ohne globale Verantwortung und gleiche Lebensbedingungen für alle Menschen gedacht werden.

In unserem Verständnis gehen soziale, ökonomische und ökologische Prozesse Hand in Hand. Die ökologische Ebene stellt die Grundlage dar, auf welcher soziale Nachhaltigkeit aufbaut. Die ökologische und soziale Dimension sollen hierbei die Grenzen für ökonomische Prozesse setzen. Um eine Universität dementsprechend zu gestalten, müssen die bestehenden Strukturen und Aktivitäten kritisch hinterfragt und durch Priorisierung von sozial-ökologisch nachhaltigen Kriterien ausgerichtet werden.

Unter diesen Kriterien verstehen wir unter anderem: Klimagerechtigkeit, Klimaneutralität, Gleichstellung, Inklusion, Biodiversität, Ressourcenschonung, Müllvermeidung, Konsistenz und Suffizienz.



KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



AKTUELLE TÄTIGKEITEN

- Wir sind operativ aktiv und verwirklichen Projekte. Beispielsweise hat das Goethe's Green Office in Zusammenarbeit mit dem Energiemanagement-Büro, dem FES und vielen weiteren Kooperationspartner*innen die „Europäische Woche der Abfallvermeidung“ an der Goethe-Universität veranstaltet. Als eine unserer weiteren Projektideen versuchen wir uns aktuell vor allem an der Realisierung eines Campus Gartens.
- Wir vernetzen uns mit internen sowie externen Akteur*innen. An der Goethe-Universität arbeiten wir z.B. mit dem Energiemanagement und der Katholischen Hochschulgemeinde zusammen, extern vernetzen wir uns mit anderen Green Offices und Nachhaltigkeitsinitiativen wie beispielsweise Netzwerk n.
- Wir entwickeln die strukturellen Veränderungen, die unserer Meinung nach an der Universität notwendig sind. Diese sind im weiteren Verlauf des vorliegenden Konzeptpapiers dargestellt und dienen als Grundlage für die Ausgestaltung des Institutionalisierungsprozess mit den beteiligten Akteur*innen an der Universität und darüber hinaus. So befinden wir uns bereits in konstruktiven Gesprächen mit der Universitätsleitung und versuchen auch unter Hilfestellung (z.B. durch EPN Hessen) unsere Konzepte weiterzuentwickeln.
- Als Teil unserer Aktivitäten verstehen wir die Öffentlichkeitsarbeit als Mittel zur Sensibilisierung von Studierenden und Mitarbeiter*innen. Dazu nutzen wir Informationsstände und -veranstaltungen, planen selbst Öffentlichkeitsaktionen (z.B. Vortrag Dr. Michael Flohr) und haben eine Website (www.goethesgreenoffice.org). Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ebenfalls zentral, um Transparenz zu schaffen.

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



WARUM BRAUCHT ES EIN NACHHALTIGKEITSBÜRO AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT?

In Anbetracht der ökologischen Herausforderungen, vor denen wir als Menschheit stehen, ist es notwendig, sich als Universität der Verantwortung gegenüber unserem Planeten zu stellen. So wird von vielen politischen Akteur*innen ein gesellschaftlicher Wandel zu Nachhaltigkeit gefordert. Dies geschieht auch hier an der Universität, so schließen sich viele Studierende beispielsweise der Fridays for Future – Bewegung an. Aber auch große internationale Organisationen nehmen sich dieses Themas an und versuchen politische Ziele zu verwirklichen. So verabschiedete die UN ein politisches Papier mit dem Titel: „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. In diesem Papier wurde ein politischer Überbau geschaffen, der die globale Entwicklung maßgeblich mitbestimmen soll. Der politische Wille zur Nachhaltigkeit zeigt sich auch im Land Hessen, das versucht, eine CO₂-neutrale Landesverwaltung bis 2030 umzusetzen. Somit muss auch die Goethe-Universität Frankfurt Klimaneutralität erreichen.

Die Universität nimmt als Institution seit jeher eine Vorreiterrolle in unserer Gesellschaft ein und sollte sich aufgrund dessen zu mehr Nachhaltigkeit verpflichten. Die Universität ist ein Ort, welcher die Kompetenz besitzt, das sehr komplexe Feld der Nachhaltigkeit anzugehen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Gesellschaft zu entwickeln. Somit sind wir als Institution maßgeblich daran beteiligt die Chancen zukünftiger Generationen auf Bedürfnisbefriedigung zu sichern. Die Institutionalisierung eines Nachhaltigkeitsbüros würde eine angemessene und notwendige Reaktion auf aktuelle gesellschaftliche Bewegungen darstellen.

Das Vorbild der Leuphana-Universität Lüneburg zeigt eindrucksvoll, dass dies realistische Forderungen sind. Seit 2013 ist die Leuphana Universität klimaneutral und gilt generell als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Des Weiteren gibt es bereits Universitäten mit Nachhaltigkeitsbüro in Deutschland (z.B. Konstanz oder Hildesheim) und auch in Hessen existiert an der TU Darmstadt bereits ein solches Büro.

Insbesondere als Goethe-Universität Frankfurt, die mit derzeit knapp 47.000 Studierenden und circa 5.500 MitarbeiterInnen eine der größten Universitäten Deutschlands ist, sind wir in der Pflicht, aus der Position der Wissenschaft heraus, die notwendigen gesellschaftlichen Transformationsprozesse zu begleiten und voranzutreiben. Im Leitbild und im Hochschulentwicklungsplan 2016-2020 der Goethe-Universität sind richtungsweisende Leitsätze verabschiedet worden, welche den Grundbaustein für eine institutionelle Transformation begründen:

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



Leitbild der Universität:

Leitsätze:

- „weltoffene Werkstatt der Zukunft mitten in Europe“
- „Forschung und Lehre stehen in gesellschaftlicher Verantwortung“
- „innovatives Denken und fächerübergreifendes Handeln“

Grundsätze:

- „Wir antworten in disziplinärer Vielfalt auf gesellschaftliche Fragen“
- „Wir verstehen uns als lernende Organisation“
- „Wir sorgen für transparente Leitungsstrukturen und Partizipation aller Beteiligten“

Hochschulentwicklungsplan 2016-2020:

- "Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, wissenschaftliche Inhalte in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zu setzen. Sie benötigen daher Freiräume, die es ihnen erlauben, Erfahrungen auch jenseits des eigenen Fachs ... zu sammeln." (S.7)
- "Aufgrund neuer Themen, die inter- und transdisziplinäre Forschungslogiken benötigen, aber auch angesichts zunehmend wettbewerbsförmiger Bedingungen der Mitteleinwerbung und -allokation hat es sich darüber hinaus bewährt, fachbereichsergänzende und -übergreifende Einrichtungen für Forschung zu schaffen." (S.13)
- "Im Rahmen der wissenschaftlichen Qualifizierung will die Goethe-Universität ihre Studierenden zugleich zu mündigen und weltoffenen BürgerInnen bilden, die in der Lage sind, komplexe Sachverhalte kritisch zu durchdringen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen." (S.36)
- "Die Goethe-Universität will den eingeschlagenen Weg der Sensibilisierung aller Hochschulmitglieder für Diversität und Heterogenität sowie der aktiven Unterstützung unterschiedlicher Studierendengruppen weitergehen und ihre Angebote erweitern." (S.48)

Die Signalwirkung zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz, die einem institutionellen Wandel innewohnt, zu einer Persönlichkeitsentwicklung der beteiligte Akteur*innen. Nachhaltigkeitsthemen erfordern gesellschaftliche Akzeptanz, weshalb eine Sensibilisierung der Studierenden, Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen essenziell ist. Diese Sensibilisierung soll persönliches Engagement fördern und Wandlungsprozesse in Orientierungen und Verhaltensweisen anstoßen.

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



Für die Institutionalisierung eines Green Office an der Universität lassen sich ebenfalls operative Gründe anführen. So würde das Nachhaltigkeitsbüro eine Entlastung des Präsidiums darstellen und verschiedene Aufgaben wie die Koordination von bereits existierenden Projekten übernehmen. Dies würde effizienzsteigernd wirken und Transparenz schaffen. Auch die Internationalisierung würde durch ein solches Büro gefördert werden, weil die Institutionalisierung auch über die nationalen Grenzen hinaus Signalwirkung besitzt und der Universität Strahlkraft verleihen kann. Gemessen an der Studierendenzahl wäre die Goethe-Universität die weltweit größte Universität mit einem Nachhaltigkeitsbüro.

Zusammenfassend bedeutet dies, dass sich die Goethe-Universität Frankfurt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden und ihr operatives Geschäft und Image in dieser Thematik verändern sollte!

Wir als Goethe's Green Office Initiative der Goethe-Universität Frankfurt erarbeiten dazu Lösungsansätze.

ZIELE DER GOETHE'S GREEN OFFICE INITIATIVE

WIR WOLLEN ERREICHEN, DASS SICH DIE GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT INSTITUTIONELL ZU SOZIAL-ÖKOLOGISCHER NACHHALTIGKEIT VERPFLICHTET.

SUFFIZIENZ

- Effizienz
- Ressourcenschonung
- Regionale und biologisch produzierte Lebensmittel in allen Mensen
- Müll- und Plastikvermeidung insbesondere Einweg-Plastik

KONSISTENZ

- Mülltrennung
- 100 % Nutzung von erneuerbaren Energien

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



- Nachhaltiges Grünflächenmanagement und biodiverse Campusmeile
- Umstellung auf Fairtrade Produkte

BILDUNG

- Interdisziplinäre Nachhaltigkeits-Lehre- und Forschung
- Transdisziplinäre Nachhaltigkeits-Lehre- und Forschung
- Sensibilisierung aller

PARTIZIPATION

- Nachhaltigkeitsgremien (demokratische Legitimation)
- Selbstverpflichtende Zielsetzung der Universität
- Transparenz
 - Nachhaltigkeitsbericht

KOORDINATION

- Zentrale Anlaufstelle
- Vernetzung, Koordination und Hilfestellung für verschiedene inner- und außeruniversitären Nachhaltigkeitsinitiativen
- Einbindung in Nachhaltigkeits-Netzwerke (bundesweit und international)

INSTITUTIONALISIERUNGSKONZEPT

Die Institutionalisierung eines Green Office beinhaltet für uns die Integration des Nachhaltigkeitskonzepts auf drei Ebenen. Erstens fordern wir auf ideeller Ebene ein offizielles Bekenntnis der Universität zu Nachhaltigkeit, zweitens die Einrichtung eines personell und räumlich ausgestatteten Nachhaltigkeitsbüros als operative Ebene und schließlich die Schaffung einer demokratischen Legitimation für die Tätigkeiten des Nachhaltigkeitsbüros auf politischer Ebene. Diese drei Elemente sollen dauerhaft in die universitären Strukturen eingebettet werden.

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



1. NACHHALTIGKEIT AUF IDEELER EBENE

Um die Goethe-Universität Frankfurt nachhaltig gestalten zu können, erachten wir ein Bekenntnis der Goethe-Universität zu Nachhaltigkeit für notwendig. Die Ausarbeitung des Nachhaltigkeitsverständnisses der GU soll unter Einbezug aller Statusgruppen der Universität geschehen. Ein geeigneter Raum dafür scheint die vom Senat einberufene Arbeitsgruppe "Nachhaltigkeit", die grundsätzlich allen offen steht. Das ausgearbeitete Verständnis soll dann in die Leitlinien der Universität und in den Hochschulentwicklungsplan aufgenommen werden, um so einen ideellen Überbau zu schaffen.

Damit erkennt die Universität als Ganzes ihre Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft an und hilft proaktiv Nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

2. NACHHALTIGKEITSBÜRO

Um die Entwicklung der Universität in Richtung Nachhaltigkeit voranzutreiben, benötigt es unserer Vorstellung nach ein personell und räumlich ausgestattetes Nachhaltigkeitsbüro. Dieses soll die operativen Aufgabenbereiche Gestaltung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen.

Gestaltung einer nachhaltigen Universität

- Bestandsaufnahme in Form eines Nachhaltigkeitsberichts
- Ausarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die GU
- Durchführung eigener Projekte (Auswahl):
 - Plastic-Free University
 - Campusgarten
 - Studium oecologicum
 - Biodiverse Campusmeile
 - Umsonstladen

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



Koordination für nachhaltige Themenbereiche und Projekte

- Beratung und Vernetzung von Nachhaltigkeitsinitiativen
- Impulse für Lehre und Forschung
- Kooperation mit Projekten außerhalb der Universität
- Anlaufstelle für Nachhaltigkeit

Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit

- Sensibilisierung der Menschen an der GU
- Informationsplattform
- Vorträge
- Website & Newsletter
- Sichtbarkeit von Nachhaltigkeitspartner*innen erhöhen

Mitarbeiter*innen

Das Nachhaltigkeitsbüro soll im Kern aus einem interdisziplinären Team von festangestellten Mitarbeiter*innen und studentischen Hilfskräften bestehen. Zusätzlich soll es für jede*n die Möglichkeit geben, ehrenamtlich bei der Gestaltung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit mitzuwirken sowie eigene Projekte zu initiieren. Dies soll durch die Verbindung der bestehenden Initiative "Goethe's Green Office" mit dem Nachhaltigkeitsbüro geschehen.

Räumlichkeiten

Das Büro soll eigene Räumlichkeiten mit geeigneter Ausstattung auf dem Universitätsgelände erhalten, um als Arbeitsplatz für Mitarbeitende, Treffpunkt der Initiative und Anlaufstelle zu fungieren.

Finanzierung

Essenzieller Bestandteil der Institutionalisierung ist, dass die Personal- und Sachkosten des Nachhaltigkeitsbüros langfristig aus den Grundmitteln der Universität finanziert werden. Dies würde im Gegensatz zu einer Projektmittel-Finanzierung eine dauerhafte und abgesicherte Finanzierung des Büros bedeuten. Zusätzlich ist es jedoch sinnvoll projektbezogen externe Gelder einzuwerben, um die Universität finanziell zu entlasten.

KONZEPTPAPIER

NACHHALTIGKEITSBÜRO



Integration in universitäre Strukturen

Da Nachhaltigkeit ein Querschnittsthema darstellt, muss sie in allen Aktivitäten der Universität mitgedacht werden (Betrieb, Lehre, Forschung, Third Mission, Governance). Die Integration soll nicht in einem bestimmten Bereich der Universität passieren, sondern das Büro soll in eine Position gebracht werden, in der es mit allen Bereichen der Universität in einen Austausch kommt. Aufbauend auf dieser Grundlage sollen Verknüpfungen entstehen und Synergien geschaffen werden. Die vollständige Integration des Nachhaltigkeitsbüros kann nur durch kontinuierliche Interaktion mit den verschiedenen Bereichen erreicht und verstetigt werden.

Für uns bedeutet dies konkret, dass das Nachhaltigkeitsbüro auf Governance-Ebene in die bestehenden universitären Gremien miteinbezogen wird, also eine beratende Rolle im Senat einnimmt und in einen regelmäßigen Austausch mit dem Universitätspräsidium kommt. Auf betrieblicher Ebene soll das Nachhaltigkeitsbüro mit verschiedenen Einrichtungen der Uni (Verwaltung, HRZ, KHG, Initiativen, ...) kooperieren.

Um die oben dargestellte Integration des Nachhaltigkeitsbüros umzusetzen, könnten wir uns die Institutionalisierung als zentrale Einrichtung - ähnlich wie das ebenfalls ein Querschnittsthema bearbeitende Gleichstellungsbüro - vorstellen.

Somit wäre das Nachhaltigkeitsbüro nicht an Weisungen von Präsidium und Verwaltung gebunden, hat selbst aber auch keine Weisungsberechtigung, sondern nimmt eben eine verknüpfende, kooperative und beratende Rolle ein.

NACHHALTIGKEITSGREMIEN

Obwohl das Nachhaltigkeitsbüro nicht weisungsgebunden sein soll, soll es dennoch nicht selbstständig entscheiden. Unserer Vorstellung nach soll das Nachhaltigkeitsbüro durch Nachhaltigkeitsgremien ergänzt werden, welche dessen demokratische Legitimation darstellen. Demokratische Entscheidungsfindungsprozesse sind für Nachhaltigkeitsprojekte von entscheidender Bedeutung, denn Nachhaltigkeit kann gesamtgesellschaftlich nur unter Einbeziehung aller beteiligten Akteur*innen erreicht werden. Somit ist die Mitbestimmungsmöglichkeit aller universitären Bereiche und Abteilungen ein Grundsatz unserer institutionellen Veränderungen.

KONZEPTPAPIER

NACHHALTIGKEITSBÜRO



GOETHES GREEN OFFICE RAT

Der Goethe's Green Office Rat soll das Entscheidungsgremium für das Nachhaltigkeitsbüro werden. Das bedeutet, die Arbeit des Goethe's Green Office wird inhaltlich und ideell maßgeblich durch ein gewähltes Gremium bestimmt und nicht durch vorab vereinbarte Ziele. Diese Wahl kann gemeinsam mit der Fachschaft- und ASTA-Wahl stattfinden. Unserer Ansicht nach soll dieser Rat paritätisch besetzt sein, also 1/3 Studentische Vertreter*innen, 1/3 Verwaltungsmitarbeiter*innen und 1/3 Wissenschaftler*innen. Der Rat soll aus 9 oder 15 Menschen bestehen und vierteljährlich tagen.

Grundsätzlich entscheidet der Goethe's Green Office Rat darüber, welche Projekte umgesetzt werden sollen, stellt damit also ein Entscheidungsgremium für das Nachhaltigkeitsbüro dar. Ab einem bestimmten Betrag X liegt die endgültige Entscheidung für welche Projekte das Budget verwendet wird beim Präsidium.

Der Goethe's Green Office Rat berichtet an das Präsidium, an den Nachhaltigkeitsrat (s. unten) und veröffentlicht den Nachhaltigkeitsbericht.

NACHHALTIGKEITSRAT

Der Nachhaltigkeitsrat ist eine Erweiterung des "Goethes Green Office Rat" und hat den Sinn einer Vernetzungs- und Koordinationsstelle, bei der Vertreter*innen aller Projekte und Verwaltungsstrukturen partizipieren können, welche in den Komplex „Nachhaltige Goethe-Universität“ einbezogen sind. Der Rat hat somit die Funktion der kritischen Beratung und Begleitung der Hochschule in Nachhaltigkeitsfragen. Damit ist gegeben, dass die operativen Elemente an der Goethe-Universität sich gegenseitig unterstützen, aber auch gegenseitig kontrollieren. Darüber hinaus wollen wir diesen Nachhaltigkeitsrat einmal im Jahr hochschul-öffentlich zugänglich tagen lassen und einen „Nachhaltigkeitskonvent“ abhalten.

Der Nachhaltigkeitsrat setzt sich aus den relevanten Akteur*innen der GU zusammen:

- Vertreter*innen aus der Verwaltung (Bspw. Mobilitätsbeauftragte)
- Verantwortliche universitärer Nachhaltigkeitsprojekte

KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEITSBÜRO



- Projektverantwortliche Studierendenebene (Ökologie-Referent ASTA, Con Aqua, ...)
- Vertreter*in Präsidium

ORGANIGRAM INSTITUTIONALISIERUNG

